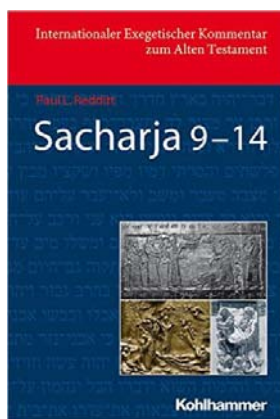


**Paul L. Redditt**

***Zechariah 9-14***

(International Exegetical Commentary on the Old Testament=IECOT)

Stuttgart: Kohlhammer 2012. 167 S. € 54,00  
ISBN 978-3-17-021651-8



**Paul L. Redditt**

***Sacharja 9-14***

***Deutschsprachige Übersetzungsausgabe***

(Internationaler Exegetischer Kommentar zum Alten Testament=IEKAT)

Stuttgart: Kohlhammer 2014. 188 S. € 49,90  
ISBN 978-3-17-022570-1

**Annett Giercke-Ungermann (2015)**

Dieser Kommentar zu Sach 9-14 stellt den ersten Band der neuen IECOT-Reihe dar, welcher sowohl in englischer (erscheinen bereits 2012) als auch als deutsche Übersetzungsausgabe vorliegt (erschienen 2014 und übersetzt von Gerlinde Baumann). Diese Kommentarreihe hat sich zum Ziel gesetzt, "von internationalen Rang, in ökumenischer Weite und auf der Höhe der Zeit" zu sein (S. 9). Letzteres soll dadurch gelingen, dass hier sowohl "synchrone als auch diachrone" Zugänge in den Darstellungen miteinander verbunden werden und auch in einzelnen Kommentaren weitere Hermeneutiken wie z.B. genderorientierte, sozialgeschichtliche, befreiungstheologische oder wirkungsgeschichtliche Zugänge ihre Anwendung finden können (vgl. S. 10).

Der vorliegende Kommentar beginnt mit einer **Einleitung (S. 13-31)**, die recht klassisch strukturiert und aufgebaut ist.

Zunächst werden die Beziehungen von Sach 9-14 und 1-8 näher diskutiert (S. 13-15). Nach P. Redditt kann eine solche Zweiteilung der Schrift vor allem durch unterschiedliche Themen und literarische Darstellungsformen in den jeweiligen

Abschnitten angenommen und gerechtfertigt werden. Dabei schließt er sich der These an, dass Sach 9-14 eine spätere Ergänzung zu Sach 1-8 darstellt (S. 15).

Anschließend wird eine "synchrone" Analyse von Sach 9-14 als Ganzes präsentiert, wobei die zentralen Themen eines jeden Kapitels herausgearbeitet und miteinander in Beziehung gesetzt werden (S. 15-17 / 15-18)<sup>1</sup>. So wird aufgezeigt, wie die in Sach 9-10 ausgedrückte positive Hoffnung sich in negative Äußerungen bei Sach 11 umschlägt. Und während in Sach 9-10 noch Hoffnung sowohl für Juda als auch Efraim bezeugt wird, besteht in Sach 12-14 diese lediglich nur noch für Jerusalem und Juda. Weiterhin finden sich in diesem Abschnitt auch Ausführungen zum Thema des "heiligen Krieges" in Sach 12,14 sowie zur Darstellung und Entwicklung des davidischen Königtums in allen Kapiteln von Sach 9-14.

Anschließend wird sich dem Aufbau und der Struktur von Sach 9-14 zugewandt (S. 18-19 / 18-20). P. Redditt arbeitet dabei sehr klar eine Zweiteilung (Sach 9-10 und 12-14 verbunden durch Sach 11) heraus. In Angrenzung an Ernst Sellin, Danielle Ellul, David J. Clark und Byran Curtis wird die These aufgestellt, dass Sach 11,4-16 die Zentralstelle der sechs Kapitel darstellt, welche beide Teile von Sach 9-11 und 12-14 miteinander verbindet: Sach 11,4-16 stehe zwischen Aussagen in Sach 9-10, in welchen die Hoffnung auf ein wiedervereinigtes Israel und Juda ausgedrückt wird, und den Aussagen in Sach 12,14, welche die Kriege gegen Jerusalem und Judah beschreiben, an deren Ende die Herrschaft Gottes sowohl über Jerusalem und Juda als auch über die restliche Welt realisiert ist (S. 19 / 20).

Danach wendet sich P. Redditt der Entstehungsgeschichte und den Redaktionsprozessen von Sach 9-14 zu (S. 20-26 / 20-28). Er nähert sich der Fragestellung mit der in Sach 9,9-10 ausgedrückten Hoffnung auf einen neuen König. Seiner Meinung nach ist eine solch pro-davidische Sichtweise auch im sog. Vierprophetenbuch (Am, Hos, Mi und Hab) zu finden, welches nach dem Fall Jerusalems zusammengestellt wurde. Weiterhin geht er davon aus, dass Texte, die während des babylonischen Exils verfasst wurden - wie z.B. 2Kön 25,16-30; Jer 33,15-26 oder Hag 2,20-23 - ebenfalls die Hoffnung auf einen neuen davidischen König beinhalten, während dies eben bei Esra und Nehemia nicht der Fall sei. Demnach, so P. Redditt, müsse Sach 9,9-10 vor 500 v. Chr. entstanden sein. Darüber hinaus weisen Sach 9-10 Anzeichen redaktioneller Bearbeitungen auf, die bereits in einem frühen Stadium erfolgten. In den Ausführungen zu Sach 12-14 isoliert P. Redditt zunächst drei Teile: Sach 12,1-9; 12,10-13,6; 14,1-21. Diese wurden später durch sog. "Hirtenmaterial" in Sach 10,1f; 11,1-1; 13,7-9 ergänzt, so dass Sach 9-14 miteinander verbunden wurde. Auch hier geht er von weiteren redaktionellen Bearbeitungen aus, die Sach 9-11 und 12-14 zu einer "Einheit" zusammenfügten. An dieser Stelle hätte es sich sicherlich angeboten, die Bearbeitungen und Redaktionsprozesse in einer kleinen Übersicht zusammenzufassen.

Mit Blick auf eine Datierung und einen möglichen historischen Hintergrund von Sach 9-14 (S. 26-29 / 28-31) werden zunächst einzelne bestehende Modell und Thesen kurz vorgestellt. P. Redditt selber datiert Sach 9,1-7 in das späte 6. Jh. v. Chr.; ein Großteil von Sach 10 in das frühe 5. Jh. v. Chr. und die übrigen Textteile in das späte 5. Jh. v. Chr.

---

<sup>1</sup> Bei mehreren Seitenangaben bezieht sich die erste Angabe immer auf den englischsprachigen Kommentar und die zweite auf die Übersetzungsausgabe.

Im letzten Teil der Einleitung widmet sich Redditt kurz der Frage nach der näheren Bestimmung des "Hirten" und der "Käufer", welche er als Jerusalemer Priester und als "Persian-backed overlord" identifiziert (S. 30 / 32). Sehr kurz sind auch die Ausführungen zur Stellung von Sach 9-14 innerhalb des Zwölfprophetenbuchs, wobei er die Auffassung vertritt, dass es sich hierbei um einen der letzten Teile handle, die in das Zwölfprophetenbuch integriert wurden (S. 30f / 32f).

Die Einleitung enthält eine Fülle an (Grund-)Informationen und Vorentscheidungen. An der einen oder anderen Stelle wären weitergehende Erklärungen, Hintergründe oder auch vertiefende Darstellungen wünschenswert gewesen, um die Argumentationen und die Ausführungen vor allem hinsichtlich der Strukturierung des Textes sowie der Modellierung einzelner Schichten sowie ihrer gegenseitigen Verbindungen und Datierungen besser nachvollziehen zu können.

Die Abschnittseinteilung aus der Einleitung bildet schließlich die Grundlage für die eigentliche **Kommentierung von Sach 9-14** (S. 33-146 // 37-164). Diese umfasst jeweils fünf Teile: 1. Übersetzung, 2. Anmerkungen zum Text und zur Übersetzung, 3. synchrone Analyse, 4. diachrone Analyse, 5. Zusammenfassung.

Die Übersetzung ins Englische orientiert sich eng an der hebräischen Vorlage, die deutsche Übersetzung eng an der englischen. Satz- und Versstrukturen werden weitestgehend beibehalten. Ergänzungen in der Übersetzung sind explizit markiert.

Dem schließen sich ausführliche Anmerkungen zum Text und zur Übersetzung an. Die LXX wird nur dann herangezogen, wenn dies wirklich relevant ist, wobei jedoch deren Wortlaut nicht zitiert wird. Weitere Verweise auf antike Zeugnisse finden selten statt. Darüber hinaus lassen sich Hinweise zu anderen englischsprachigen Übersetzungen (vor allem KJV, NJB, NAB, NEB, NRSV, REV) finden. In der deutschsprachigen Übersetzung wird zudem auf die EÜ, HB, LB, NZB verwiesen.

Den Kern des Kommentars bildet die synchrone Analyse, deren Darstellungen viel Raum einnehmen. Sie ist nach Sinnabschnitten gegliedert, die bereits in der Einleitung herausgearbeitet wurden. Dabei werden teilweise auch die jeweiligen Sinnabschnitte übergreifende Fragestellungen und zentrale Konzepte angesprochen. Im Vergleich zu diesen Ausführungen fallen die Darstellungen von diachronen Aspekten viel kürzer aus. Das Augenmerk liegt dabei auf der Herausarbeitung von möglichen historischen Hintergründen und von Konzepten, Gedanken sowie Motiven, die sich in ähnlicher Weise in anderen biblischen Schriften finden lassen. Klarerweise wird in diesem Abschnitt auch versucht, die entstehungsgeschichtlichen und redaktionellen Beziehungen der jeweiligen Stellen im Kontext von Sach 9-14 weiter zu erhellen.

Abschließend werden zentrale theologische und intertextuelle Aussagen der jeweiligen kommentierten Abschnitte zusammengefasst und in den Kontext des gesamten Textbereichs von Sach 9-14 gestellt. Dabei bleibt es nicht aus, dass hier teilweise erneut auf vorher bereits behandelte Sinnabschnitte eingegangen wird. Im Literaturverzeichnis zeigt sich, dass von P. Redditt sowohl deutsch-, englisch- als auch französischsprachige Literatur berücksichtigt wurde, wobei der Schwerpunkt deutlich bei ersteren beiden liegt.

Der Kommentar endet mit einer recht umfangreichen **Zusammenfassung** (S. 147-152 / 165-171). Dabei wird erneut die Fragestellung aufgegriffen, wie Sach 9-14 an Sach 1-8 angebunden und in das Zwölfprophetenbuch integriert wurde. P. Redditt

macht dafür eine Schreibergruppe in der Nähe zu Jerusalem, welche dem Führungsanspruch des nachexilischen Priestertum eher kritisch gegenüberstand, verantwortlich.

Sowohl die Präsentation als auch die Darstellung des Kommentars zu Sach 9-14 ist sehr gelungen. Durchaus ansprechend und leserfreundlich werden die einzelnen Ausführungen dargeboten und zusammengefasst. Hervorzuheben ist auch, dass es P. Redditt sehr gut gelingt, sowohl bestehende, gängige Forschungsthesen und -modelle als auch eigene Ansätze neben- und miteinander darzustellen und zu diskutieren, ohne sich darin zu verlieren oder einzelne davon zu verabsolutieren. Dieser Kommentar schafft es durchaus, sowohl synchrone als auch diachrone Zugangsweisen und Perspektiven zur Geltung zu bringen und in einem gegenseitigen Dialog zu stellen.

**Zitierweise** Annett Giercke-Ungermann. Rezension zu: *Paul L. Redditt. Sacharja 9-14. Stuttgart 2012/2014.*  
in: bbs 10.2015 [http://www.biblische-buecherschau.de/2015/Redditt\\_Sacharja.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2015/Redditt_Sacharja.pdf)